
Handlungsbedarf aus Sicht der KoF

Thema «Zersiedelung der Landschaft »

Problemstellung:

Die Landschaftszersiedelung ist eine zentrale Grösse der Landschaftsentwicklung der letzten Jahrzehnte. Die aktuelle räumliche Entwicklung ist in den Grundsätzen nicht nachhaltig, was unter anderem zu Einbussen der landschaftlichen Qualität führt. Zurzeit ist das Thema politisch aktuell und verschiedene wichtige Entscheide (Teilrevision RPG, Landschaftsinitiative) stehen an. Der Workshop wurde auf das Thema „Umgang mit Bauzonen“ begrenzt, obwohl auch ausserhalb der Bauzone Akteure wie der Tourismus, Energieversorgung oder die Landwirtschaft zur Zersiedelung beitragen.

Definition der Landschaftszersiedelung

Die Zersiedelung der Landschaft ist Folge einer als negativ zu beurteilenden, räumlich dispersen Siedlungsentwicklung. Sie kann beispielsweise mit dem Zersiedelungsindikator (Jaeger et al. 2008) aus dem NFP54 gemessen werden [Durchsiedlungseinheiten {DSE} / km²].

Zu erwartende Entwicklung:

Die Einwohnerzahl (+ 3 Mio in den letzten 60 Jahren), die Raumannsprüche (z.B. + 16 m² Wohnflächenbedarf pro Kopf in den letzten 30 Jahren) und der allgemeine Wohlstand (z.B. 2009 Konsumausgaben von 280 Milliarden) steigen laufend. Diese Treiber der Siedlungsentwicklung führen dazu, dass die Zersiedelung der Landschaft auch in den kommenden Jahren weiter gehen wird. Gemäss Ergebnissen des laufenden Forschungsprogramms „Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung“ (NFP 54) kann sie selbst im besten Fall nur gebremst werden. Schwerpunkte der Entwicklung sind der periphere Agglomerationsgürtel und das angrenzende, noch weitgehend ländlich geprägte Umland. Die verbesserte Mobilität (bessere Infrastrukturen und Angebote) erweitern dabei die möglichen Pendlerdistanzen und beeinflussen damit den Bauzonenmarkt. Die Internationalisierung der Wirtschaft wird die Bedeutung der Grosszentren zusätzlich verstärken.

Handlungsbedarf:

Generell sind die Einflussmöglichkeiten der KBNL-Mitglieder auf die Siedlungsentwicklung sehr beschränkt. Dennoch sieht die KoF Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

- ▶ Bewusstsein für die Zersiedelungsproblematik innerhalb der Verwaltung fördern (und darüber hinaus auf allen Ebenen). Den Umgang mit dem bereits weitgehend überbauten Raum ins Zentrum der Diskussion stellen und die Chancen für qualitative Aufwertungen aufzeigen und nutzen.
- ▶ Sich informieren über den Stand der Revision des Raumplanungsgesetzes um zu wissen, was auf Kantone zu kommt. Sowohl Massnahmen zur Lenkung des Siedlungsdruckes als auch zur Begrenzung der Siedlung vorsehen und das Instrument der Richtplanung stärker nutzen.
- ▶ Hohe Häuser und Hochhäuser sind gut in die Umgebung einzugliedern. Dazu bedarf es auch entsprechende Konzepte, in deren Erarbeitung die Bevölkerung einbezogen wird..
- ▶ Erarbeiten eines Merkblatts zu konzeptionellen Beiträgen, welche die KBNL-Fachstellen für die Landschaftsqualität leisten können und welche Qualitäten gemeint sind.

Allgemein:

- ▶ die KBNL muss mehr Einfluss gewinnen auf die ganze Siedlungsentwicklung (z.B. Richtplanung, Ortsplanungen, Quartierspläne, etc.)
- ▶ Empfehlungen zur Landschaftsqualität im Rahmen der Landschafts-Initiative zur Kenntnis nehmen